

Markung: **W e i g h e i m**

Die Flurnamen

der Markung

W E I G H E I M

D. M. T u t t l i n g e n

Gesammelt von **J o s e f G r i m m,**

W e i g h e i m,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	XLIV. 30.	S t a l l e c k,	Wi. A.	Wi. A.	1.) keine 2.) " 3.) "	1.) Wellenförmiges Acker- und Wiesenge- lände. 2.) Keine 3.) "	Lebt im Volksmunde als Standort eines Burgstal- les bis zum 30 jährigen Kriege.	Der Form nach könnte es sich um einen Burgstall handeln.
2.	XLVI. 29.	S o n d e r b e r g, Sundersberg,	Wi. A.	Wi. A.	1.) keine 2.) " 3.) "	1.) Kugeliger, aus d. Üsch hervorragen- der Hügel. 2.) keine 3.) keine	Die abgesonderte, eigen- artige Erhebung dürfte dem Gewand den Namen ger gehau hahn eingetragen haben.	Der südlich von Weigheim gelegene Berg.
3.	XLVI. 28,	T r o c k e n w i e s e n,	Wde.	Wi.	1.) unbekannt 2.) keine 3.) "	1.) Gewöhnliches Wiesengelände. 2.) Nach dem Volksmund soll von diesem Gewand zu den Festen Hohen=Lupfen und Hohen=Karpfen unterirdische Gän- ge bestanden haben, was ^{ein} um die Jahr- hundertwende erfolgte rechteckige Senkung von 1 1/2 - 2 qm Ausdehnung d. ca. 3 m Tiefe mehr oder weni- ger bestätigen dürfte.	Es geht die Sage, dass ein/ dort befindlicher Tümpel, der sogenannte Tracken- brunnen, ein unergründ- licher Brunnen sei und dass fremde Soldaten (an- geblich Türken) (die ja nie weiter als bis nach Wien kamen) wahrscheinlich aber Schweden und Kroaten im 30 jährigen Kriege ihre Pferde dort tränkten. Die Sage erzählt weiter, dass das Türkenreich wie- der so mächtig werde, dass sie wiederum ihre Pferde an diesem Brunnen zur Tränke führen werden und dieses dann das Ende der Zeiten bedeuten dürfte.	Ob mda. Nebenform zu Drache, vergl. Der Drackenbergl.
4.	XLVI. 29.	W e l l b e r g,	Wi. A. Ö.	Wi. A. Ö.	1.) Unbekannt 2.) " 3.) "	1.) Ein von Nord - Ost nach Süd - West langsam ansteigender Hang, der auf der Höhe nach Westen zu flach ver- läuft. 2.) Keine 3.) "	Die Legende erzählt von einem Walle im militäri- schen Sinn, was zweifel- los auch auf den 30 jäh- rigen Krieg, oder die rö- mischen Kastell-Anlagen zurückzuführen sein dürf- te.	S. d. u. e. Römische Reste ein Wall dort ?